



Die Gute Nachricht – Sonntag, 2. Januar 2022

Eine Gute Nachricht von Pfarrer Jens Güntzel
(Gemeindepfarrer und Altenheimseelsorger Dekanat Hof)

Jahreslosung 2022

„Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ (Joh 6,37)

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Nun hat das neue Jahr 2022 begonnen. Ein neues Jahr beginnen viele Menschen mit guten Vorsätzen, Pläne werden geschmiedet, Ziele gesteckt, freudige Ereignisse stehen bevor.... Aber auch Ängste und Sorgen sind mit dem neuen Jahr verbunden – gerade angesichts der Pandemie und auch der damit angespannten wirtschaftlichen Lage ...

Angesichts so viel Ungewissheit und Orientierungslosigkeit brauchen wir einen festen Halt für unser Leben. Ich bin überzeugt, dass unser Gott der beste Halt für unser Leben ist.

Was er uns sagt und verspricht, das hält er. Während alles im Wandel ist, ist er beständig und treu in seiner Liebe und Barmherzigkeit zu uns Menschen. Sich auf ihn und sein Wort zu besinnen, gerade am Anfang dieses neuen Jahres, soll uns stärken und leiten.

Für jedes Jahr wird von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) ein Vers aus der Bibel als Jahreslosung ausgewählt. Für dieses Jahr wurde das ermutigende Wort Jesu ausgewählt: **„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“**

Das tut gut zu hören – bei Jesus wird niemand abgewiesen. Da steht die Tür offen, es gibt keine Einlasskontrolle. Kein Impfnachweis, kein Test, keine beschränkte Zahl an Plätzen. Jesus weist niemanden ab. Und hier geht es um mehr als nur einen Gottesdienstbesuch oder um ein besonderes Event oder um eine tolle Veranstaltung. Hier geht es um das Leben – hier und in Ewigkeit.

Also von Jesus sprich Gottes Seite aus gibt es keine Beschränkung, alle sind eingeladen. Anders ist das bei den Menschen – was haben die Gesetzeslehrer und Schriftgelehrte damals für Vorschriften aus der Heiligen Schrift abgeleitet. So viele, die ihrer Meinung keine Chance mehr bei Gott haben, wegen ihres Lebenswandels, wegen ihrer Sünden...

Aber von Jesus wird uns erzählt, dass er sich genau diesen Menschen in besonderer Weise zugewendet hat: Kranken und Aussätzigen, Sündern und Zöllnern. In den Augen

der Gesetzeslehrer hat sich Jesus damit selbst zum Außenseiter gemacht – wie kann er sich nur mit solchen Leuten abgeben, weiß er denn nicht, was das für Leute sind?!

Doch er wusste es, es sind genau die Menschen, die Gottes Liebe und Barmherzigkeit brauchen. Er braucht ihnen nicht zu sagen, was sie falsch gemacht haben, sie wissen es doch selbst und haben es von anderen schon oft genug gehört. Sie brauchen jemanden, der ihnen sagt und zeigt, dass Gott sie nicht abgeschrieben haben, dass er sie liebt. Die, die es nicht verdient haben in den Augen der anderen und manchmal auch ihrem eigenen Gefühl nach, die nimmt Jesus an. Eben, es geht nicht um verdienen, du musst dir die Liebe Gottes nicht erarbeiten – Gott will sie dir schenken.

Schlimm, wenn Menschen auch heute das Gefühl vermittelt bekommen, dass sie bei Gott keine Chance haben, wenn Christen anderen vermitteln, dass sie nicht genügen, die Maßstäbe nicht erfüllen. Da wird ja meist nicht dazu gesagt, dass es ihre Vorstellungen von Christsein sind, die die anderen nicht erfüllen. Menschen aber bekommen so die Vorstellung vermittelt, sie würden Gott nicht genügen. Nein, Jesus hat es gesagt und gelebt: **Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.**

Gott ist in Jesus Mensch geworden, um uns Menschen nahe zu sein und uns seine Liebe zu schenken. Gott will das Heil aller Menschen und alle sind durch Jesus eingeladen. Die Tür steht offen und wir sind eingeladen und brauchen keine Angst haben abgewiesen zu werden. Treten wir ein und gehen in dieses neue Jahr 2022 mit ihm an der Seite, von ihm und durch ihn gestärkt und gesegnet. Und wie schön wäre es, wenn wir diese Einladung durch unser Reden und Handeln auch anderen weitergeben könnten. Gott mit Ihnen!